



## Kultur

Laas

### Acquabianca



VERGRÖßERN

Laas – Daniele (12) kommt im Winter 1946 mit seinem Vater, der aus Oberitalien stammt, nach Laas. Der Vater ist auf der Suche nach Arbeit. Eine solche findet er zunächst beim Bau des Wasserkraftwerks Laas-Martell und später im Marmorbruch in Laas. Ausgehend von diesen zentralen Figuren beleuchtet der Autor Andrea Rossi aus Meran in seinem neuen Roman „Acquabianca“ die Geschichte von Italienern, die zwischen 1920 und 1965

aus Arbeitsgründen in den Vinschgau kamen, in ein für sie fremdes Gebiet. Rossi stellte den im „alpha beta verlag“ (Meran) erschienenen Roman im Zuge des heurigen Kulturfestes „marmor & marillen“ vor zahlreichem Publikum in der Franz-Tumler-Bibliothek in Laas vor. Die Vorstellung war vom Bildungsausschuss in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Laas, der Bibliothek Meran und dem „alpha beta verlag“ veranstaltet worden. Das Gerüst des Romans fußt auf Dokumenten und Unterlagen, die der Autor im Vorfeld gesichtet hat. „Im Gegensatz zu Sinich, wo die italienischen Zuwanderer geblieben sind und Wurzeln geschlagen haben, handelt es sich bei der Arbeitsmigration in den Vinschgau um eine Epoche, die zu Ende gegangen ist,“ sagte Rossi. Kostproben aus dem Roman trug Umberto Massarini von der Meraner Stadtbibliothek vor. Wilfried Stimpfl vom Bildungsausschuss sowie Kulturreferentin Verena Tröger lobten das Werk Andrea Rossi. sepp ([sepp](#))